

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1819

44 (13.11.1819)

Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem



gnädigstem Privilegium.

Nro. 44.

Samstag, den 13. November,

1819.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Schulden-Liquidationen.

Undurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben vorgeladen. — Aus dem

Bezirksamt Lahr.

(1) zu Lahr, an die in Vermögens-Untersuchung gekommene Messerschmidt Philipp Gimbel'sche Wittwe, auf Montag den 22. Nov. d. J. Vormittags, vor dem Theilungs-Commissariat dahier.

Bezirksamt Ettenheim.

(2) zu Ettenheim, an die Jakob Sartor'schen Eheleute, auf Mittwoch den 17. November d. J. bei dem Theilungs-Commissar im Oshen allda.

(3) zu Grafhausen, an die in Gant erkannten Michel Hämmerlischen Eheleute, auf Donnerstag den 18. November d. J. Morgens 9 Uhr, bei dem Commissariat in der Krone allda.

(4) zu Ringsheim, an den in Gant erkannten Schullehrer Alois Dürk, auf Dienstag den 16. Nov. d. J. bei der Theil. Commission auf der Stube daselbst.

(5) zu Orschweier, an die gantmäßige Joseph Sando'sche Wittwe, Barbara geb. Pitter, auf Montag den 15. Nov. d. J. bei dem Theilungs-Commissariat in der Krone allda.

Stadt. u. Landamt Offenburg.

(2) zu Diersburg, an den in Gant erkannten Jakob Walde dem jungen, auf Montag den 29. Nov. vor der Theil. Commission im Lindewirthehause allda.

Bezirksamt Oberkirch.

(2) zu Oppenau, an den gantmäßigen Anton Bruckert, auf Samstag den 20. Nov. d. J. Vormittags, vor der Theilungs-Commission in Oppenau.

Bezirksamt Achern.

(2) zu Wachsburst, an die in Gant gerathene Mathias Beck'sche Wittwe, auf Montag den 22. Nov. d. J. frühe 9 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amts-Revisorat zu Achern.

Kauf-Anträge.

(1) Offenburg. [Versteigerung.] Donnerstag den 18. d. M. Nachmittags 3 Uhr wollen die Schneider Mathias Mayerschen Eheleute ihr Liegenschafts Vermögen zu Zahlung ihrer Passiv-Schulden in hiesiger Stadt-Kanzlei versteigern lassen; und zwar:

1.) Ein einstöckiges Hausle worunter ein gewölbter Keller ist, bei der Wetti gelegen, einerseits Magdalena Merck, anders. die Webergäß, vornen die Wetti, hinten Anton Lener; angeschlagen zu 600 fl.

2.) Eine halbe Feuch Acker auf der Stegermatt, einerf. Schaffner Meiler, anders. Jakob Hirt; angeschlagen zu 100 fl.

Offenburg, den 11. November 1819.

Großherzoglicher Stadtrath.

(3) Offenburg. [Versteigerung.] Zufolge verehrlicher Verfügung des Großherzogl. Hochverzeihlichen Finanz-Ministeriums Oberforst-Commission vom 7. dieses, Nro. 5095, werden nachstehende herrschaftliche Waldstücke an den hier unten bemerkten Tagen öffentlich als Eigenthum versteigert werden:

In dem Forst Allerheiligen:

Montag den 15. November früh 9 Uhr in dem Förster-Hause zu Allerheiligen

1.) Der Wosensteinsche Wald, von ohngefahr 80 Morgen.

2.) Der Hül-Wald von beiläufig 25 Morgen.

In dem Forst Oberkirch:

Dienstag den 16. November früh 9 Uhr in dem Schwänenwirthshause zu Lautendach:

Das Sommer-Wäldchen von 5 Morgen, nahe bei dem Dorfe Lautenbach.

In dem Forst Durbach:

Mittwoch den 17. November früh 9 Uhr zu Durbach in dem Ritterwirthshause:

- 1.) Der Heimbach-Wald von 9 Morgen 3 Viertel 52 Ruthen.
- 2.) Der Mollenkopf von 10 M. 2 B. 62 R.
- 3.) Der Gaisberg von 16 M. 2 B. 96 1/2 R.

Endlich Donnerstag den 18. November früh 9 Uhr zu Zell in dem Laubenwirthshause das Fußberg-Wäldchen von 3 Viertel 38 Ruthen.

Welches mit dem zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß den Steigerungs-Liebhabern die Bedingungen immer vor der Steigerung bekannt gemacht werden sollen, unterdessen aber auch dahier eingesehen werden können. Offenburg, den 25. Oktober 1819.

Großherzogliche Forst-Inspektion.

Bekanntmachungen.

Jahrmarkts-Verlegung.

Wegen ungünstiger Witterung wird der Jahrmarkt in Appenweier, welcher den 8. November d. J. sollte gehalten werden, mit hoher Genehmigung auf Montag den 22ten dieses Monats verlegt.

Appenweier, den 9. November 1819.

Scherer, Vogt.

(2) Offenburg. [Anzeige.] Mit dem bestehenden gewöhnlichen Färberei-Gewerbe hat der Unterzeichnete sich veranlaßt gefunden auch die sogenannte Schnellbleiche zu verbinden, durch welche in dem Winter so gut wie zur Sommerszeit binnen acht Tagen Leinwand und Baumwollenzeuge wie Garn und Zwirn oder Faden vollkommen weiß gebleicht wird.

Durch die nemliche Anstalt wird auch der weitere Vortheil erzielt, daß weiße Frauen-Kleider Mousseline, wie auch Tischzeuge, wo sich Flecken finden, ebenfalls wieder so gut gereinigt werden können, daß dieselbe wie neu fabrizirt erscheinen, wenn besonders verlangt wird, daß solche gepreßt werden sollen, und wobei nur gewünscht wird, daß solche Stücke vorher in gemeiner Wäsche gesäubert werden.

Zur Erweiterung der Nützlichkeit seines Gewerbes erbietet der Unterzeichnete zugleich Farbe-Kugeln mit der Bereitwilligkeit ihren Gebrauch mündlich zu erklären, wodurch Jedermann auf die leichteste Art jede beliebige Farbe anwenden kann.

Daß ich übrigens neben der gewöhnlichen Färberei besonders die Besorgung von Seiden- und Baumwollenen und Leinen-Waaren in jeder Farbe übernehme, zu-

gleich aber auch für Halstücher, sogenannte Schawl u. d. gl. jede beliebige Dessen liefern werde, bedarf keine besondere Erwähnung, wie ich ebenfalls mich durch die billigsten Preise zu empfehlen hoffe.

Kaver Michl, der jüngere.

(1) Offenburg. [Logisvermietung.] In der Gerbergasse Nro. 89. ist ein Logis, bestehend in zwei Zimmern, eines in dem obern, und eines in dem untern Stock, mit schönen Meubles und guten Betten versehen, um einen billigen Preis zu vermieten.

(2) Offenburg. [Logisvermietung.] In der langen Straße Nro. 197. ist ein Logis im obern Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Platz zum Holz und Keller zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Miscellen.

Berechnung.

In dem neuesten Werke des Herrn von Humboldt findet man die Berechnung der ungeheuern Summen, die aus unserm kleinen Europa nach Amerika und Asien gehen, nicht etwa für Lebensbedürfnisse, sondern für Gegenstände, die wir vollkommen entbehren könnten. Wer hätte geglaubt, daß wir jährlich 140 Millionen Pf. Kaffe, 32 Mill. Pf. Thee, wovon in England zwei Drittel bleiben, 23 Millionen Pf. Cacao und 450 Millionen Pfund Zucker verbrauchen? Diese uns nothwendig erachtete Gegenstände verschlingen jährlich 558 Millionen 200,000 Fr. Europa's Industrie reicht nicht hin, gegen diesen Konsumtionsaufwand einen gleichen Werth an Tauschwaaren zu liefern, woraus dann deutlich hervorgeht, daß das Gold und Silber sich nach Asien verliert, und in Europa außer Zirkulation kommt. Zu diesen 558 Mill. Franken, welche Zucker, Kaffe, Thee und Cacao kosten, ist der Werth der Farbhölzer, Spezereien, Diamanten, Perlen, Cachemir, Baumwolle u. s. f. nicht gerechnet.

Regent, Präsident, General und — Schneidermeister in einer Person.

Folgende Anekdote schildert die republikanische Einfachheit der Amerikaner, oder vielmehr die sonderbare Vermengung aller Stände in dieser Republik.

Ein so eben in Newyork gelandeter englischer Kleinmeister (petit maitre) bestellt bei einem Schneider

einen neuen Rock, und da er denselben den andern Morgen versprochenemassen nicht bekommt, geht er zum Schneider und macht ihn tüchtig aus. Während sich dieser entschuldiget, tritt ein Banquier in das Zimmer und übergiebt dem Schneider ein langes Memoire mit den Worten: „Herr Regent! hier sind meine Bemerkungen über die Rechnungen der Bank.“ Ein Gerichtsdienner erscheint, neigt sich tief und spricht: „Herr Präsident! hier ist das Verzeichniß der Rechts-sachen für die nächste Sizung; die Richter haben mir befohlen, es in Ihre Hände zu übergeben.“ Im nämlichen Augenblicke tritt ein Offizier in vollständiger Uniform ein, und richtet folgende Worte an ihn: „General, ich komme, um Ihre Befehle zu empfangen.“ — „Sagen Sie den Obristen,“ erwiderte der Schneider, „daß sie ihre Korps bis 11 Uhr versammeln sollen.“

Der Engländer, erstaunt, verwirrt, nähert sich mit einer demüthigen Miene, und sagt: „Herr Regent, Herr Präsident, Herr General; ich bitte Sie, sich meinewegen keinen Zwang anzuthun, ich kann schon noch länger auf meinen Rock warten.“ „Nein, nein, mein Herr,“ ruft der Schneider, „ich werde die Ehre haben, Sie morgen unfehlbar zu bedienen.“

Haus- und Landwirthschaft.

Mittel zur Vertilgung der Feldschnecken.

Dasselbe besteht in einer Lauge von Asche, Salz und Glasgalle, und die Zubereitung desselben ist eben so wenig kostspielig, als der Gebrauch ohne besondere Mühe und Zeitverschwendung. Die Lauge wird in folgender Art gefertiget:

Man nehme auf 1 Eimer Wasser (zu 64 Maas, 6 Pfund Aschen, 2 Pfund Salz, ein Pfund Glasgalle; das ist die Proportion, und nach dieser berechne man genau die erforderlichen größern oder geringern Quantitäten.

Die Glasgalle wird zuvor fein gestossen, und solches sammt Asche und Salz in ein hölzernes Gefäß gethan,

welches 1 Eimer, und nach erforderlicher Quantität mehr enthält, worüber dann das erforderliche Wasser Kochend überschüttet wird.

Wenn man nun auch nicht zu größern Quantitäten wie zu ein Faß alles Wasser kochen könnte, so muß doch hinlänglich so viel kochendes Wasser über die Ingredienzien geschüttet werden, damit sich die Salze genugsam auflösen, und sich alles wohl vermengt. Je mehr man von dem erforderlichen Wasser kocht, und siedend übergießt, desto stärker und bessern Erfolg leistend wird die Lauge.

Diese Lauge muß bei dem Gebrauche immer des Tages vorher gefertiget und öfters aufgerührt werden, so wie dieses Aufrühren auch beim Gebrauche stets beobachtet werden muß; denn die Asche darf nicht nur allein ausgelaugt, sondern sie muß im Wasser bleiben, und so auf die Felder gebracht werden; denn sie ist allein der klebrigte Theil, welcher an den Pflanzen hängen bleibt, auf der Erde sich verbreitet, die Salze in sich behält, und so die Schnecke gänzlich abwehrt, und von dem Plage verschont.

Mit dieser Lauge werden alsdann die auf den Aeckern vorfindlichen Schnecken übergossen.

Die leichteste Verfahrungsart des Begießens ist, wenn ein ein- oder zweieimeriges Fäßchen dazu eingerichtet wird, so das an dem Zapfenloch ein Schlauch mittelst eines Gießseihers angebracht ist, woran ein Strick befestiget, und so wie nun auf dem Acker gefahren wird, dieser Seihers durch linke und rechte Seiten-Bewegungen dirigirt wird. Auf solche Art kann in kürzester Zeit ein Morgen, wenn in der Mitte aufgefahren wird, begossen werden.

Dieses Begießen muß aber sehr zeitlich frühe oder spät Abends, wenn diese Schnecken ihrem Fraß nachgehen, und so zu Tausenden zu treffen sind, vorgenommen werden; denn diese Schnecke scheut den Tag, und ist denselben über wieder in ihre Schlupfwinkel verkrochen.

Auf den Markungen, wo man sich dieses Mittels allgemein bedient, wird die Plage, über welche so häufige Klagen eintausen, und die daraus entspringenden Schäden bald verringert werden.

Mittel gegen den Rost an Eisen und Stahl.

Man nimmt ein Pfund Baumöhl und gießt ein halbes Pfund geschmolzenes Blei in das Baumöhl, welches auf solche Art von allen wässerigen Theilen, die sich oft in ihm befinden, befreit wird: hernach nimmt man das Blei heraus. Mit dem Baumöhl bestreicht man diejenigen Sachen von Eisen oder Stahl, welche man gegen den Rost sichern will. Diese Verfahungsart hat schon bessere Dienste gethan, als viele andere kostspielige zu sehr gekünstelte Mittel.

P o g o g r y p h e.

1. Ich bin ein kleiner Schlauch, der mit vielen andern kleinen Schlauchen in Verbindung steht; die Flüssigkeit die ich in mir enthalte, ergieß' ich in diese, aber fülle mich immer wieder von neuem an. Setzt man ein Zeichen vor mich, so wird ein Mensch daraus, der mich zuweilen anzapft, wenn es nothwendig ist, dann aber mich sorgfältig wieder zustopft.

2. Es ist kein Mensch, der dieses Silbenpaar nicht wäre weil er sonst nicht existiren könnte; mancher ist es im höhern, mancher im geringern Grade. Setzt

man ein Zeichen davor, so bedient sich dieses Wortes das oben erwähnte Silbenpaar sehr oft, um jene Dinge kleiner zu machen, von denen es seinen Namen hat.

3. Dieses Wort war das erste unschuldige Opfer des Jorns. Setzt du ein Zeichen davor, so ist es ein spitziges Instrument, das die Menschen täglich, und ohne zu bedenken wie leicht es verwundet, an den edelsten Theil ihres Körpers bringen. L. E. — dt.

Kirchenbuchs = Auszüge.

G e b o r n e.

Den 12. November. Karolina Franziska; Vater: Friedrich Alexander, Bürger u. Bierbrauer.

G e s t o r b e n e.

Den 7. November. Anna Ursula, 20 Tage alt; Mutter: die ledige Anna Ursula Strauß.

Den 9. November. Magdalena, 14 Wochen alt; Mutter: die ledige Ursula Steiger.

Den 11. November. Die ledige Sophia Schilling, 51 Jahre alt.

Den 12. November. Maria Anna Heilmann, verehelichte Trost, 42 Jahre alt.

Frucht = Brod = und Fleisch = Preise.

| Frucht = Preise. | S a m s t a g v. 6. Nov. | | D i e n s t a g v. 9. Nov. | | F l e i s c h = L a r e v. 9. Sept. | | B r o d = L a r e vom 14. August. | |
|------------------|-----------------------------|-----|-------------------------------|-----|--|-----|--------------------------------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Viertel | | | | | Das & | kr. | Weißbrod: | kr. |
| Waizen . . . | 7 | — | 6 | — | Ochsenfleisch . | 9 | 6½ Loth für . . . | 1 |
| Halbwaizen . | 5 | 12 | 5 | — | Geringeres . | — | 13 Loth für . . . | 2 |
| Korn . . . | — | — | — | — | Rohfleisch . . | 7 | Halbweiß: 2 & für . | 6 |
| Gerst . . . | 4 | — | 3 | 30 | Kalbfleisch . . | 9 | detto 4 & für . | 12 |
| Welchkorn . . | 4 | 12 | — | — | Hammelfleisch | 8 | Schwarz: 2 & für . | 4 |
| Haber 7 S. . | 3 | — | 2 | 48 | Schweinefleisch | 11 | detto 4 & für . | 8 |

(Viktualien = Preise vom 9. Nov.) Rindschmalz das Pfund 22 kr. — Schweineschmalz 20 kr.
Butter 15 kr. — Lichter 24 kr. — Saife 20 kr. — 4 Eyer für 6 kr.

Offenburg, gedruckt und verlegt von Andreas Patsch.